



Sabine Städing

Magnolia Steel – Hexennebel (Bd. 3)

Boje 2014 • 317 Seiten • 12,99 • ab 12 J. • 978-3-414-82376-2

Alles läuft gut im Moment. Der Hexunterricht bei Runa ist so quälend, wie sonst auch, nur, dass der unheimliche Fährmann des Häufigeren an Orten auftaucht, wo er nicht hingehört. Ein Grund zum Freuen für Magnolia ist, dass ihr Freund Leander vom Schüleraustausch zurückkommt. Ein anderer, dass die drei Spinnerinnen, die Stroh zu Gold spinnen, zu Besuch kommen.

Ein dritter, dass Magnolia bei ihren nichtmagischen Freunden in der Schule mit Leander ordentlich angeben kann und ein vierter, dass sie in dem neu eröffneten Parfümladen einen Job als Aushilfe bekommen hat.

Wegen der allgemeinen Aufregung um die magischen Ereignisse, bemerkt zunächst keiner, dass der Parfümhändler sich merkwürdig verhält. Ein paar schwarzmagische Zutaten und ein unangenehmes Gefühl vonseiten der Hexen ist alles, was Verdacht erregen könnte. Als Magnolia ein spezielles Parfüm ausprobiert, steht sie plötzlich unter dem Einfluss des Ladenbesitzers. Er diktiert ihr Handlungen und Antworten und sie kann sich nicht wehren. Aber auch der Parfümhändler ist nicht er selbst, sondern von der Seele des bösen, toten Grafen Raptus besessen. Der will, mit Magnolias Hilfe, seinen echten Körper wiedererlangen. Doch ihn zu besiegen und Magnolia zu retten wird schwerer als beim ersten Mal.

Magnolia Steel – Hexennebel ist bereits der dritte Band der Serie, lässt sich aber auch ohne Vorkenntnisse der ersten Bände gut verstehen. Ein wirkliches Thema (wie im ersten Band die jugendlichen Probleme, die bei magischen Wesen genauso existieren) gibt es nicht, es wird nur der Tagesablauf beschrieben. Die Wiederkehr des Bösewichtes aus dem ersten Band passiert erst recht spät und wird auch schnell abgehandelt. Das Ende ist so offen, dass die Serie fortgesetzt werden kann.

Einige Vorkommnisse (wie das Auftauchen des unheimlichen Fährmanns) oder andere angeschnittene Themen werden nicht wieder erwähnt oder weiter ausgeführt. Es ist nicht zufriedenstellend, wenn Dinge, auf die so viel Erzählzeit verwendet wird, nicht aufgeklärt werden. Das magische Ambiente ist schön, aber da selbst die Charaktere Wert auf die Trennung zwischen magischer und normaler Welt legen, hätte ich mir bei diesem Thema mehr Kontrast oder mehr Erklärung gewünscht. Die Magie wirkt in Allem etwas zu dick aufgetragen, so als wäre aus Märchen, Sagen und schon existierenden Fantasyromanen eine sehr ähnliche Welt zusammengemixt worden. Statt alles, was man sich an Magie vorstellen kann, zu nehmen, wäre etwas weniger und dafür differenzierter besser gewesen.

Insgesamt ist es ein sehr gewöhnliches Buch, aus dem nichts Besonderes herausgestochen hat. Dass es für jemanden, der die vorherigen Bände gelesen hat, interessanter ist, bezweifle ich, da keine durchgängige, bücherübergreifende Handlung zu erkennen ist.